



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 1. 1667.

1667

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1667. Von Numero 1.

Aus Rom vom 11. Decembris.

Was am verwichenen Mittwoch fröhe am Feste der Empfängniß Mariæ der Cardinal Barbarino esklichen armen Töchtern die gewöhnliche Aussteuer ausgetheilet / hat eine unter denselben an statt sine dem Herrn Cardinal die Hand zu küssen / solches an seinen Füßen gethan / umb ihr danckbares Gemüch dardurch zu erweisen / darüber war das Volck und der Cardinal selber gelachet / seine Diener unnd Favoriten aber wollen daraus eine unfeilbare Erhöhung seiner Person zum Päbstl. Stul propheceyen: Wie auch den folgenden Sonntag unter wechrender Predigt zu (St. Andrea Nolla Valle 2. schöne Personen von denen / so der Cardinal Barbarino täglich zur Befehrung zu disponiren frachtet / in die Kirche kommen / und ihren Weg nach dem Altar genommen / denen das meiste Volck / den Prediger verlassend / nach gefolget: hat ein lustiger Kopff gesaget / sehet doch welche Wunderwerck der neuen Franciscus (ist est Barbarino) zu thun vermag. Inzwischen helt man fast darfür / daß dieser Cardinal mit seinem Befehren viel gutes schaffe / denn nach dehme es die Natur mit sich bringet / quod bita mur io vetum. man doch anderwerths suche sich zu contentiren / unangesehen es mit größerer Gefahr und Aergernuß geschehen muß / wie dann auch eben diese Woche mit einem Jüngling / als des Abts Bahini Camerer und dem Edlen Herrn Rizardi dergleichen vorgangen / in dehme dieser jehnen bey seiner Gemählin in der Cammer ertappet / und sich rechen wollen / aber von demselben selber mit zweyen uffs Herß gegeben Dolchstichen ermordet worden / der dann von männiglichen / weiln es ein sehr qualificirtes Subj:ctum gewesen / sehr betrawret wird. Des Cardinals Mini Favoriten erzehlen / daß / wie unlängst dieser mit dem Cardinal Chigi beym

Pabst

Pabst Audienz gehabt / der selbe ihnen einen langen Discours Vernunfts-
weisheit / guten Fried und Einigkeit betreffend / daher gemacht / aus
welcher langen Beredung man schliessen wollen / daß gedachter Cardinal
Dini im geringste in keine Disgracie were / wie seine ärgste Feinde es
sagen / und annoch an ihrem Fleiß es dahin zu bringen / nicht erman
ten liesse: Die Ursach der zwischen dem Pabst und Französischen Am
bassadeur biß dahero geschwebeten Zwespaltigkeiten ist nunmehr der
massen in etwas kund worden / in dem die Pabst uff seines Königs Ver
gehren und Vergünstigung / daß er ihm nennlich 6. Bischöffe erwählen
mügte / so wieder die 6. des neuen Keisers Jansenij Opinion anhangende
Bischöffe disputiren / und solche wieder uff den rechten Weg des Catho
lischen Glaubens bringen solte / darinn nichts resolviren wollen / und sich
mit leeren Verträgen auffgehalten / deswegen dem Cardinal Chigi ein
scharffes Schreiben von demselben Ambassadeur überliefert worden / auf
welches er so forih die verlangte Vergünstigung dargegen geschickt / und
darbey ein Schreiben voll lauter Complementen und Entschuldigungen
mit angeheugter Bitte seinen Könige von diesen Fehlern nichts zu parti
cipiren, darauff der Herr Ambassadeur sich erkläret / daß er wein
nicht thun köndte / als seinem Könige von allen unterhanden habenden
Negociationen allen genawen und richigen Bericht zuertheilen.

Venedig vom 24. Decemb.

Aus Dalmatien wird geschrieben / daß die Morlacken ihren vor
habten Streiff fortgesetzt / von denen mit in 300, der äußersten Wel
cker eine Tagreiß hinter Clissa gewesen / von dannen sie ohn ein
wiederstand über 100. Stück groß Vieh und andere Sachen mit sich zur
ück gebracht. Von Levante hat man / daß ein Theil unser Armada nach
durchgestrichenem Archipelago und eroberten verschiedenen Türckischen
Schiffen / so Waaren und Güter von einer Insel zur andern geführt
nach Paris gangen / umb daselbstent auff allen Fall bey der Hand zu sein.
Der Admiral aber hatte nebst den Schiffen Capitainen mit 2. Squadren
die See aumoch gehalten / und zwar jehner gegen dem Königreich und Sa
pienza wegen der Tripolinischen und andern Corsaren / so sich vertücket
lassen / diese aber gegen Lomodo / umb denen von Constantinopel nach dem

10

Königreich mit Lebens- und andern Mitteln destinierten Schiffen auf-
parajien. Der General Villa hatte sich nebst andern Kriegs-Häuptern
und einige außerlesenen Fußvölkern nach Candia begeben/ die Fortifica-
tion daselbst in Augenschein zu nehmen/ und an einigen Orten zu ver-
bessern/ darmit die Feinde / wie man spargiren wolte / daran nicht etwas
abhalten mügten/ massen sie sich darn zum offtern darfür sehen/ und einiges
Vorhabens vernehmten ließen/ deren aber durch Stücke schon viel erlegt
worden.

Wien vom 27. Decemb.

Der regierende Marggraff von Baireith/ welcher mit des Churfür-
sten von Sachsen Tochter verheyrahet/ und sich allhier incognito uff-
gehalten/ hat heute zu Mittage bey dem Herrn Graffen Sigismund von
Ditrichstein Taffel gehalten: So befindet sich auch der regierende Marg-
graff von Baden Durlach annoch hie / und werden diese beyde mit dem
Titul Durchläuchtigkeit honoriret. Ihre Excell. der Herr Obr. Can-
zeler befindet sich Gott lob schon wieder zimlich/ und vermeynd man/ daß
sie sie kurz nach dem Neuen Jahre in gewissen Käyserl. Verrichtungen
nacher Schlesien sich erheben werden. Der künstliche Kostanz oder Bal-
let dürffte allein ansehen nach schwerlich vor Fasnacht seinen Fortgang
gewinnen. Sonst befinden sich jeso allhie viele Fürsten/ dergleichen in 50.
und mehr Jahren uff einmahl allhie nicht gewesen/ und gehen die Panque-
te von einem zum andern. Die Heyrath mit des Herrn Graff Adam von
Trautmansdorff ältesten Herrn Sohn und dem Fräulein Anna Ma-
ria/ des Fürsten Hartmans Tochter / ist geschlossen/ und suchet die andere
Tochter Mahmens Teresia der Herr Graff von Altheimb zur heyraht.

Aliud ab eodem.

Der newlich von hie abgereisete Königl. Schwedische Abgesand-
ter Herr Barbisky / ist weil die Sache mit Bremen abgehan / wieder
zurück beruffen worden/ als ihm in seinen præsentionen vöilige Satis-
faction gegeben/ / zu dem Ende auch die Possessores der Güter / als die
Herrn von Hasfeld anhero citiret worden. Aus Ungarn wird mit jünge-
sten Brieffen vermeldt/ daß die Türcken esliche 100. Mäßen (nach dem
sie gewisse Rundschaft erhalten / daß von denselben nicht allein die meiste
Ber-

Verrätherey bey den Husarn geschehen / sonder sie auch selber unter den
Husarn wieder die Türcken uff Parthey und Plünderung zungen
dergemacht.

Noch ein anders aus Wien vom 29. Decemb.

Der Kaysrl. Hoff ist jezo von neuen mit Conferentien wegen der Un-
garischen Landtages beschäfftiget / weilm die Calvinische und Franck-
schen Stände in Ober Ungarn nicht ehe erscheinen wollen / bis ihnen ihr
Pet. 12, so auff jüngstem Landtage unresolviret blieben / vorhin die un-
ter worden / dahero der Ungarische Palatinus mit denen Herrn Magna-
ten wdgen der Landtags Proposition sich alhier einfinden sollen / worauf
so daß die gewisse Ausschreibung des Landtages berahmet werden wird.
Gestern seynd Ihre Kays. Maj. nebst dero Gemählin von der verwitwten
Kayslerin im Closter bey in Siebenbüchern gastiret worden: Und weil die
unlängst entstandene Spanische Ungelegenheit durch die Herrn Com-
missarien dergestalt / wie verläuft / verglichen und beygelegt worden / daß
der Botschaffter denen Herrn Landständen und Kaysrl. Commissarien
mit Aufhebung aller Hostilitäten durch eine Deprecation Satisfaction
geben / der Herr Graff Kevenhüller aber mit Eynd und Gewissen über die-
nen hievor bemeldten Herrn Commissarien und dem Botschaffter aus-
sagen soll / daß er über die empfangene Schmeiworte unnd darauff ver-
übte Streiche den Aufwartter nicht gefandt : Als ist gestern der Bot-
schaffter wieder bey Hoff erschienen / und seynd dessen im Landhaus im Ar-
rest gewesene Bediente vorgestern frey gelassen worden.

Ambsterdam vom 7. Jan.

Verwichener Tagen seynd einige Holländische Matrosen / so eine
Zeithero in Engeland gefangen gefessen / und liberiret worden / in Land
ankommen. Dasselbst waren die grossen Orlog Schiffe vom Stapel schon
abgekauften / also daß sie gegen künfftiges Vorjahr die See mit den an-
dern kiesen können. Sonst wird in denen gesampften Haven an allen Kriegs
Behörden ein ungemainer Fleiß verspüret / damit es an keiner Sache
fehlen möge. Ihre Durchl. Prins Mauris stehet nummehr reisefertig /
umb ehilfter Tagen aus dem Haag nacher Cleve zugehen. Die Puncta
der Allianz / so mit einigen Fürsten des Reichs getroffen / seynd biß daher
noch unbekandt.

END.